

Er spazierte im Wald umher. Es war nicht mehr ganz so neblig. Hin und wieder konnte er sogar Sterne sehen. Der riesige Uhu saß wieder auf seinem Ast und zeigte mit seinem Kopf immer in dieselbe Richtung.

„Willst du mir etwas zeigen?“

Der Uhu hob seine Schwingen und flog langsam vor ihm her.

„Soll ich dir folgen?“

„Was soll er denn noch machen? Deutlicher geht's doch wirklich nicht.“

Sein Freund war wieder neben ihm, sein Hund sprang begeistert an ihm hoch und freute sich, ihn wiederzusehen.

„Du siehst ja wieder aus wie früher, mein alter Freund. Hier quälen dich keine Schmerzen.“ Sein Freund hielt wieder die rote Blume in der Hand.

„Anscheinend magst du die Blume,“ meinte Armin.

„Du hast sie irgendwo gesehen und liegen lassen. Da habe ich sie mitgenommen. Es schien mir wichtig.“

Der riesige Uhu flog ein Stück weiter und Armin und sein Freund folgten ihm.

„Was will er eigentlich von mir?“

„Der Uhu ist deine Erinnerung und er ist es leid, dass du den richtigen Weg nicht erkennen kannst. Er hilft dir. Du brauchst ihm nur zu folgen.“

Der Uhu flog weiter vor ihnen her. Langsam lichtete sich der Wald. Eine Parkbank wurde sichtbar und Armin konnte fasziniert beobachten, dass er selbst auf der Bank saß. Vor der Bank manifestierte sich ein Gebäude. Ein graues Gebäude mit einer roten Schrift. Es kam ihm bekannt vor. Er konnte beobachten, wie er von der Bank aufstand und auf das Gebäude zuing. Die Bilder verschwommen und wurden undeutlich. Der Uhu stieß einen lauten Ruf aus und flog auf ein kleines Nebengebäude vor dem großen grauen Haus. Irritiert ließ Armin sich auf der Bank nieder. Sein Freund nahm neben ihm Platz und seine klugen Augen beobachteten ihn. Armin stellte fest, dass sein Freund eine Uniform trug.

Eine schwarze Uniform.

„Warum läufst du in diesen Klamotten herum?“

„Die gehören mir nicht. Die gehören irgendwie in diesen Traum. Finde es heraus!“

*